

Nebraer Anzeiger

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Er erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittags.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 6.00 Mark.
Durch die Post 15.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 18.00 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter
Raum 50 Pfg., der 90 mm breite Weltkarte
Millimeter-Raum im Blattmetell 150 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rostleben.
Telefon: Amt Rostleben Nr. 21.

Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schließung, Verlag und Druck:
W. H. Sauer in Rostleben.

Nr. 36.

Sonnabend, den 6. Mai 1922.

35. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 6. Mai.

— Vielleicht hilft's? Der schnellst erkrankte Wonnemonat ist doch diesmal garnicht so lang- und langlos eingeholt worden, daß er diesmal so mützig ist und ein trübes Gesicht macht, ja sogar täglich mit etwas Regen aufwartet. Er möge doch bedenken, daß schon in der Nacht zum Ersten bei uns zwar nicht die Fren tanzen, daß aber doch die ganze Nacht hindurch ein Getöse von der Straße war, der vermuten ließ, daß dem nächsten April der Abschied ganz besonders „besorgt“ und auch dem mundeelößigen Mai ein freundliches Gesicht zugehen worden ist. Und was hat uns derlei gebracht? Regen am 1., am 2., am 3., am 4. und morgen vielleicht wieder. Nun hat er nun genug, wie brauchen einige Tage Sonnenschein zur Beseitigung der Felder und Gärten; die Zeit drängt, die Zeit drängt, zumal noch so viele wichtige Arbeiten — wir erinnern nur an das Uegen der Kartoffeln — zu erledigen sind. Wo St. Petrus, habe ein Gutes und Schicks die Himmelschleife, wenn sie wieder aufgemacht werden soll, wieft du aus der Zeitung f. Z. erfahren.

— Turnverein. Den Anfang der zu erwartenden Sommerfeier macht der Turnverein am nächsten Sonntag im Garten des Ratskeller. „Werbeturnen“ nennt er sein erstes Auftreten. Für junge Leute ist der Turnverein der beste Ort, wo sie Gelegenheit finden, ihre Gesundheit zu fördern, den Körper zu stärken und auch im gesellschaftlichen Verkehr Vorteile sich anzueignen. Zudem ist durch die regelmäßigen Veranstaltungen auch für Zeitverweilung reichlich gesorgt, so u. a. nimmt der Verein im Juni an dem großen Bezirksfest in Rostleben teil. — Sollte am Sonntag das Wetter ungünstig sein, dann wird die Veranstaltung im Saale des „Reichlichen Hofes“ abgehalten. Am Nachmittag finden turnerische Übungen statt, wozu die Wädterle Kapelle musiziert. Sodann werden die Besichtigten ihres Amtes walten und die Bewertung der Leistungen vornehmen. Am Abend werden dann die Sieger verlobt und das Tanzfest geschlossen.

— Sprechtag. Nach der in heutiger Nummer enthaltenen Bekanntmachung des Verordnungsamtes Naumburg findet der nächste Sprechtag am Mittwoch, 10. Mai von vorm. 11 bis nachm. 4 Uhr im „Schüringer Hof“ in Rostleben statt. Verordnungsberechtigte legen hierauf hingewiesen.

Die diesjährigen Kirchenerpachtungen stehen bevor. Dabei wird von den Verteilungen der Verzeichnungsstellen Magdeburg, Merseburg, Erfurt auf folgenden aufmerksam gemacht: Die Hauptforderung zur Veranschlagung von Preisfreiheit bei Verpachtung von Dörfern umschließt bleibt die, daß die freidemöglichen Geoplogenheiten bezüglich der Versteigerung eingehalten werden, d. h. es dürfen nicht eher ein Versteigerungstermin stattfinden als der Freuchtanfang den ungefähren Ertrag erkennen läßt. Richter und Verpächter der Dörferbestände müssen eine brauchbare Schätzung des zu erwartenden Ertrages vornehmen können, nach der die Höhe der Pachtsumme festzusetzen ist. Die Pachtsumme würde etwa das Mittel zwischen der Schätzung des Richters und des Verpächters sein. Der Geldwert der Pacht richtet sich nach dem Geldwert der Mark und dem der landwirtschaftlichen Produkte.

— Die Jühdhölzfeuer. Durch Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 27. April wird die bisher von den Herrschaften inländischer Jühdhölzler an die Ausgleiche für je 600000 Höher abzuführende Umlage von 300 Mark mit Wirkung vom 1. Mai 1922 aufgehoben. Mit diesem Zeitpunkt tritt die auf Grund des Gesetzes betreffende Erhöhung einzelner Verbrauchssteuer vom 10. April 1922 vorgesehene Verdoppelung des bisherigen Jühdhölzfeuerabganges von 300 Mark in Kraft. Die bisherigen Bestimmungen über die Umlage bleiben jedoch für die bis zum 30. April 1922 zu berechnende Umlage noch anwendbar.

— Veränderung der Umsatzsteuer. Der Reichstag hat die Novelle zum Umsatzsteuergesetz angenommen. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1922 ab. Der Satz beträgt 2%. Die Ausfuhr durch den Zolltarif unterliegt, mag es sich um Gegenstände handeln, die der allgemeinen Umsatzsteuer oder Umsatzsteuer unterliegen, seit dem 1. Januar 1922 demselben Satz. Die ersten Umsätze nach der Einfuhr sind gumbilhaft steuerpflichtig, soweit es sich nicht um Gegenstände handelt, die sich auf der Freiliste I befinden. Die Ausfuhrbestimmungen werden etwa Ende April im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht werden. Gleichzeitig werden sie in einer amtlichen Ausgabe veröffentlicht werden. Es wird im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen liegen, sich die neuen Ausfuhrbestimmungen nach Erhalten zu beschaffen. Gegenwärtig ist von besonderer Bedeutung folgende: Die Novelle zum Umsatzsteuergesetz hat das System der vierteljährlichen Veranschlagung eingeführt. Die Regelung mußte in anderer Weise erfolgen als bei der Einkommensteuer, denn bei der Um-

satzsteuer sind aus nachfolgenden Gründen die im letzten Vierteljahr vereinbarten Entgelte (gesetzlichen Vorkessungen) für die Höhe der Vorauszahlung maßgebend und nicht die Veranlagung für das Vorjahr. Die Steuerpflichtigen, bei denen der Steuerabzug nicht mehr als ein Vierteljahr betraf, haben im Laufe des April in einer kurzen Voranmeldung den Gesamtertrag der in den Monaten Januar, Februar und März 1922 vereinbarten (gegebenenfalls der für die bewirten Leistungen vereinbarten) Entgelte, soweit sie nach dem Umsatzsteuergesetz steuerpflichtig sind, anzugeben. Gleichzeitig mit der Angabe der Voranmeldung hat eine entsprechende Vorauszahlung (2%), dieses Betrages zu erfolgen. Diese Verpflichtung gilt zunächst nicht für diejenigen Berufs, in denen die Umsatzsteuer pauschal ist (Banken, Rechtsanwälte, Notare usw.). Im Entwurf der Aufst. Best. (§ 143a) sind für die Vorauszahlungen besondere Vorschriften vorgelesen. Für die erste Vorauszahlung (April d. J.) kommen diese jedoch nicht in Betracht. Haben Steuerpflichtige in den abgelaufenen drei Monaten einen Ertrag von nicht mehr als 5000 Mark gehabt, so wird ihnen nachgelassen, die entsprechende Vorauszahlung erst zusammen mit der nächsten Vorauszahlung zu leisten. Die im übrigen nicht reichhaltig, d. h. innerhalb des Monats April, eingehenden Vorauszahlungen werden ohne weiteres im Juniabgabe beigetragen, wobei, wenn auch keine Voranmeldung abgegeben ist, die Vorauszahlungen mindestens auf ein Viertel der für das vorangegangene Kalenderjahr geschuldeten Steuer berechnet werden. Die Vorauszahlungen werden auf die nach der Erklärung im Januar 1923 zu veranlagende Umsatzsteuer verrechnet. Sollte sich bei der endgültigen Veranlagung ergeben, daß der Gesamtertrag der Vorauszahlungen um mehr als 20 vom Hundert hinter der Veranlagung zurückbleibt, so erhöht sich die Steuer um 10 vom Hundert dieses überschüssigen Betrages.

— Welche handelsrechtlichen Zusätze sind auf „Drucksaften erlaubt? Nach der oben angegebenen Bestimmung des Reichswirtschaftsministeriums über die Veranschlagung, sowie Stand und Wohnort nach Wohnung des Versteheren, seine fernsprech-Nummer, Telegramm-Anschluß, Telegramm-Schlüssel, sein Postfach- und Bankkonto. Andere Zusätze sind nicht zulässig.

— Großmengen. Der hiesige Radfahrerverein „Victoria“ begeht am Sonntag sein erstes Stiftungsfest. Zur Feier des Tages sind verschiedene Veranstaltungen, wie Reizefahrten, Verlosung, Preisfesten vorgesehen und selbstverständlich wird auch toll getanzt. Gäste sind willkommen und werden gute Unterhaltung finden.

— Rostleben. Am 13. und 14. Mai findet die Waise der Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen ehemaligen Jüglinge der Klosterschule Rostleben statt. Zahlreiche alte Schüler und Angehörige der Gefallenen haben sich bereits zur Teilnahme an der Feier angemeldet, die sich sicher zu einer würdigen und eindrucksvollen gestalten wird.

— Naumburg. Vergangenen Monat sind hier in der Umgegend ein Mann und eine Frau aufgetreten, die Bilder zum Großvergrößern und Malen suchten. Sie haben angegeben, hier Groß-Georgstraße zu wohnen. Die Leute haben in verschiedenen Häusern viele feigefalt Anziehungen angenommen, aber keine Bilder geliefert. Sie sind hier plötzlich verschwunden. Leute, welche auf diese Art und Weise geschädigt worden sind, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung Kaiser Wilhelmplatz 61 einzufinden.

— Sangerhausen, 2. Mai. Gestern abend erfolgte auf dem hiesigen Bahnhof in Zusammenstoß zweier Güterzüge, der großer Sachschaden und Betriebsstörungen verursachte. Die Lokomotive des eingehenden Güterzuges 7902 stieg bei der Einfahrt und legte sich dem ausfahrenden Güterzug 7855 in die Flanke, jedoch der hintere Zugteil abtrieb. Hierbei wurden ein Wägen der Schaffner getötet, ein Schaffner und ein Zugführer, gleichfalls aus Güssen, verletzt. Die Strecke wurde durch das verunfallte Material gesperrt und bis zum Morgen mußte der Verkehr durch Umleitungen unregelmäßig erhalten werden. Seit dem Morgen geht der Verkehr einseitig vor sich.

— Erfurt. Am 3. Mai gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr abends kam ein Erfurter Kaufmann mit 7 Herren und einer Dame vom Waldhaus durch den Steigermald zurück. Unterhalb des Augustplatzes blieb er kurze Zeit hinter seinen Begleitern zurück, als plötzlich zwei große, fräntliche Männer neben ihm standen, ihn auf die Schulter faßten und ihm einen Schlag in die Magenenge versetzten. Er wurde von den beiden nichtergreifen und ihm mit seinem eigenen Taschentuch der Mund verstopft. Dabei wurden ihm beide Brusttaschen, welche er rechts und links in den Innentaschen des Rockes trug, entziffen. Er wurde von seinen Begleitern bestimmungslos aufgehoben. Geirabt wurden zwei gepreßte Cassianleberbrotchen, ein Militärsapf, ein Reisepaß nach Amsterdam, eine Geldtascherung vom Finanzamt, ferner Post- und Besuchskarten. Die Taschen enthielten 3400 Mark, und zwar 3 Taubendmarktscheine und 4 Hundemarktscheine. Die Täter waren etwa 30—35 Jahre alt, 1,70 bis 1,74 Meter groß und trugen dunkle Anzüge.

— Sana, 3. Mai. Ein auffälliges Sinken der Schweinepreise war am Sonnabend auf dem hiesigen Schweinemarkt festzustellen. Dieser war so stark befüllt, daß manche Landwirte es vorgezogen, gar nicht erst abzuladen, da sie auf keinen Absatz rechnen konnten. Wie die „Jenaische Zeitung“ berichtet, sank in die Preise für das Paar Saugschweine von 1500 bis auf 800 Mark, also fast die Hälfte.

— Halberstadt. (Halberstädter Wärschen). Viele Reisende, die sich auf dem hiesigen Bahnhof gehen Salzfahder Wärschen kaufen möchten, werden es nicht mehr können; zwei Paar dieser schmalen Wärschen kosten jetzt mit einem Schächtler Brot und einem Kaffee 61,60 Mark oder in Worten: einundsechzig Mark auch ledig Pfennige! Das ist gegen den Friedenspreis eine Wertverminderung um das 250-fache, zur höchsten viel selbst für die heutigen Zeiten.

— Draßburg, 2. Mai. (Gesühnterbes Schafsal). In einem Topf kochenden Wassers fiel hier ein dreijähriges Kind und kam ums Leben. Aus Gram über den Tod des Kindes erhängte sich die junge Mutter mit der Wärschen.

— Halle. (Gräßlicher Unglücksfall). Die Unglücksfälle bei der hiesigen Straßenbahn wurden sich in erschreckender Weise. Winnen mehreren Tagen wurden fünf Kinder totgefahren. Der letzte Fall war insofern gräßlich, als man den unglücklichen 12jährigen Knaben, der von der Straßenbahn überfahren wurde, in Stücken unter den Wagen holen mußte. Der Kopf war zu einer unförmigen Masse zusammengedrückt und ein Bein war ihm vom Kumpfe getrennt worden.

— Schönebeck, 3. Mai. Durch den Zusammenstoß des oberen der beiden großen Schiffe, welche auf dem Salinengelände zwischen der Darbystraße und der Deinitzmauer stehen, entstand am Sonnabend gegen 1 $\frac{1}{2}$ Uhr im Salinengelände eine Ederfütterung, durch die die Anwohner der Darbyer- und Felgeleberstraße in Schrecken versetzt wurden. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Sengen des oberen Schiffers an einer Stelle zusammengebrochen, so daß er sich in seiner Längsrichtung verlor und mit ungeheurer Wucht in den unteren Behälter stürzte und anstieß. Die Schenke des auf 150 Gebirgsammagons geschätzten Inhalts verursachte eine denartige Ederfütterung, daß in den Häusern der näheren Umgebung Schräme usw. merklich ins Wanken gerieten. Der Materialschaden, der die Saline betroffen hat, ist bedeutend.

— Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat beschloffen, eine abermalige Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise einzutreten zu lassen. Die einfache Fahrt soll 3 Mark, die Umsteigefahrt 4 Mark kosten.

*** Der weit bekannte Wunderdoktor von Homburg,** Gustav Müller-Gerny, ist im Homburger Krankenhaus nach einer Operation im Alter von 59 Jahren gestorben. Der Mann bekam vor einigen Jahren die Idee, daß er Kranke heilen und gesund bitten könnte. Aus allen Teilen Deutschlands kamen Tausende von Kranken zu ihm, die ihm glänzende Erinnungen verschafften. Unmittelbar nach seinem Tode wurde das ganze Verstum in Bad Homburg beschlaghaft und durchschüttelt. Man fand in allen Ecken zerstreut einen Barbetrag von 568 492 M. vor. Bei dieser Hausdurchsuchung beschlagnahmte die Kommission eine Tonne mit weiteren 120000 M. Feiner fand man im ganzen Hause verstreut ungezählte ungefähre Umschreibebriefe, die noch sehr viel Geld enthalten dürften, und die von Selbsterlöbenden stammen. Das hinterlassene Vermögen des berühmten Wunderdoktors wird auf Millionen geschätzt.

*** Zahnpflege — Gesundheitspflege!** Es wird immer noch viel zu wenig beachtet, in welcher Umgebung unsere Gesundheit und somit unser Wohlbefinden mit der guten Beschaffenheit unserer Zähne steht. Nur mit gut erhaltenen Zähnen kann die Nahrung in der erforderlichen Weise zerlegt werden, so daß dem Körper die Nährstoffe genügend erschlossen werden. Ein normales Funktionieren des Magens hängt direkt davon ab, daß die Speisen zerlaut und dadurch mit Speichel vermisch werden und nicht schon zerlegt einengenommen und nur geschluckt werden. Es ist daher erste Pflicht aller Eltern und Erzieher, schon beim Kinde auf gute Erhaltung der Zähne größten Wert zu legen. Es kommt nach Ansicht des bekannten Zahnarztes Dr. B. Vahr darauf an, sowohl allen Zahnbelag auf mechanische Weise zu entfernen als auch durch desinifizierende Mittel die Gährung etwaiger Speisereste zwischen den Zähnen zu verhindern. Diese beiden Ziele einer rationalen Zahnpflege erfüllt in idealer Weise Dr. Vahr's „Zahnpulver Nr. 28“. Es kann nicht genug betont werden, wie sehr die vorstehenden Zeilen der Beachtung wert sind und daher für die Allgemeinheit größtes Interesse haben.

Am 6. März wurde die Bevölkerung, etwas wärmer, zeitweise Regen, vielfach Gewitter. Am 7. Regenfall heftig und wolkig, Regenauer, frühzeitig mit Gewitter, Temperatur weniger. Am 8. Teilweise heiter, mäßige Regenfälle, tagsüber etwas wärmer, stellenweise Gewitter.

Fangballspiel mit den Russen.

Von einem unserer politischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Diesem sind es wieder die Russen, denen man in Genua die Schuld daran zuschreibt, daß die große Konferenz erneut in eine Krise geraten ist, in der ihre Existenz, wie das Leben eines Schwerkranken, nur noch an einem seidenen Faden zu hängen scheint. Und wie der besorgte Vater eines kranken Kindes in seiner Angst den besten Arzt zu finden sucht, der es irgend kann, so soll jetzt auch Lloyd George, der größte Vater der Gemelter Konferenz, beschleunigt, die erste Kapazität in internationalen Fragen, Amerika, zu Rate zu ziehen. Man berichtet aus Genua, Lloyd George habe den Vorschlag gemacht, man solle Schiedsrichter anrufen, die der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten ernenne, um den Beitrag der Beilegung der russischen Kriegsschulden und der russischen Gegenforderungen zu bestimmen.

Die Vorfälle, die zu dieser erneuten Forderung der Lage geführt haben, sind ohne irgendwelche Beteiligung der deutschen Delegation ausschließlich auf die Auseinandersetzungen zwischen den Russen und den Alliierten beschränkt. Von vorne herein keine Einigung darüber erzielt werden, unter welchen Bedingungen die westlichen kapitalistischen Staaten der zusammengebrochenen russischen Wirtschaft wieder auf die Beine helfen wollen und können, und welche Gegenforderungen für die Genährung der in Aussicht genommenen Konzeptionen mit einem der Russen als unerlässliche Voraussetzung eines Abkommens ansehen. Es hat darüber schon ein ziemlich verwickelter Austausch von Noten und Denkschriften stattgefunden, die zum Teil gegenseitig „unmöglich“ gefunden wurden. Ursprünglich war nur das Londoner Memorandum mit dem Plan eines internationalen Subkredits zum Wiederaufbau der russischen Industrie und zur geistlichen Unterstützung der russischen Volkswirtschaft, das jedoch wegen des politischen Charakteres abgelehnt wurde. Die Russen stießen ihr Gegenmemorandum zunächst zurück, um auf die Basis eines abgeänderten Ententevorschlages zu treten. Am 20. April hat Tischlerin in einem Briefe zu diesem Wiederaufbauplan Stellung genommen, das gleiche Zielgeheimnis gemacht, die einen erheblichen Fortschritt der Verhandlungen herbeiführt, das jedoch wegen des politischen Charakteres abgelehnt wurde. Die Russen sind nun aber in Genua in der Lage, das sie vielleicht viel zu gewinnen, bestimmt aber nicht viel zu verlieren haben, und so kommt es, daß sie nicht viel Geheimnisse machen, wenn ihnen etwas nicht bedingt. In einem ironisch gehaltenen Briefe an den Präsidenten der Genoa beschwert sich nun Tischlerin darüber, daß die ständige Kommission die russische Frage inzwischen ohne die Teilnahme der Russen selbst weiter bearbeitet habe, nicht kurzbar seinen Brief zurück und legt stattdessen nun der Konferenz das ursprüngliche russische Memorandum vor, das weit schärfere Forderungen enthält, und von dem Lloyd George damals etwas von oben herab sagte, es sei wohl eine „Propagandastiftung“, zu deren Zellen er sich nicht zu beteiligen wolle.

Das ist für diese Zeit nur ein Beispiel, das noch Zeit gefunden werden muß, denn Lloyd George wird die Konferenz, wie sein Wunsch nach einem Schiedsrichter beweist, daran teilnehmen lassen. Immerhin, der lebende Faden ist bedenklich geknirscht.

Das ist zwar in der Kommission, allerdings nie gefast unter Tischlerin, die russischen Vertreter, in der Beratung über die Notlage Russlands und die möglichen Hilfsmittel, schon recht häufig vorwärts gekommen. Es wurde dort gerade wieder über ein Memorandum verhandelt, nach welchem sich J. B. Frankrich erzieht, 1200 Leosforten, 25 000 Güterwagen, 3500 Personen- und Gepäckwagen nach Russland zu liefern. Italien beschließt eine beträchtliche finanzielle Beihilfe für die Wahrung des Handels mit Russland zu gewähren, es wurde jedes Unternehmen unterlassen, das die Wiederherstellung der Transportmittel bezweckt. Die japanische Regierung habe, um den Handel mit Russland zu ermöglichen, einen Kredit von 8 Millionen Yen an die russisch-japanische Handelsgesellschaft bewilligt. Die belgische Regierung habe einen besonderen Kredit von 10 Millionen Franc bewilligt, um den Export zu erleichtern usw. Schließlich wird die Überzeugung ausgesprochen, daß, sobald der erste Winter hier in Russland niedergelassen habe und so bekannt werde, daß er Erfolgreiche hatte, sich in um so größerer Menge Kräfte zum Wiederaufbau Russlands zur Verfügung stellen würden. Die Russen haben davon keine Mitteilung, aber

schon vorläufig auf Unverzug Kenntnis erhalten, und besonders der „Pionier“ scheint bei ihnen Mißfallen erregt zu haben, denn er erinnert stark an den Begriff des Kolonialkrieges, und dieser wird in Russland das rote Tuch. Der Gegenstand ist offenbar in Gestalt des Propaganda-Memorandums nicht aus.

Die Spannung, die dadurch in Genua entstand, hat zunächst zur Folge gehabt, daß Barthelemy seine Reise nach Paris nochmals aufgeschoben hat, auch heißt es, daß Lloyd George selbst nach Paris fahren wolle, um mit Poincaré über die russische Frage zu sprechen. Ob der selbste Faden, der schon das Schicksal der Differenzen über den Friedensplan zu tragen hat, auch diese neue Belastung erträgt, werden schon die nächsten Tage erweisen müssen.

Ein Schreiben des Papstes.

Der Papst richtete an Kardinal Gaspari ein Schreiben, in welchem er den lebhaftesten Wunsch ausdrückt, in der ganzen Welt einen wahren Frieden wiederhergestellt zu sehen, der in der Befriedigung der Seelen und nicht bloß in der Abnahme von Kriegsverlusten bestehe. Er könne nicht seine innigste Gemüthsart darüber verbergen, daß dem guten Willen aller die besten Hindernisse bestanden zu sehen, die anfänglich die Möglichkeit des Friedens zu verhindern zu scheinen schienen. — Der Brief des Papstes ist mit einer freudig zukunftsweisenden Erklärung Lloyd Georges beantwortet worden.

Keine Abhilfe für die Zeitungsnott?

Selbstmitleid der Papierinteressenten. Professor Wolf-Dresden, Vorstandmitglied des Zeitungsvereins, veröffentlicht zwei Briefe, in denen eine mehrfache Propaganda gegen die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Linderung der Notlage der Zeitungen entfaltet wird.

Das erste Schreiben geht von der gemeinsamen Geschäftsstelle der deutschen Handelskammern aus und ist an die deutschen Handelskammern gerichtet. Es heißt darin, man habe erfahren, daß sich die Vertreter der Länder zum überwiegenden Teile in dem zukünftigen Ausschuss der Reichswirtschaftsrats gegen den von den Zeitungsbetrieben erstellte Entwurf einer Zwangsverpflichtung für Papierfabrikanten, Holz- und Druckpapier auszusprechen hätten. Die drohende Gefahr eines Eingreifens in die Papierwirtschaft könne aber trotzdem nicht unterlassen werden. Derzeitige Ausschuss, der zukünftige Ausschuss im Reichswirtschaftsratsamt, habe streng vertraulich angeheuert, daß es ihm willkommen sein würde, wenn sich die Handelskammern ansetzen ließen, möglichst umgehend beim Reichstag sowohl als auch beim Reichswirtschaftsratsamt um nachdrücklich Entschlossen gegen den von den Zeitungsbetrieben erstellten Entwurf in der Zwangsverpflichtung zu erheben.

Der deutsche Industrie- und Handelsrat, Berlin, äußerte das gleiche Entschlossen an die Handelskammern in Gemüth und legt eine gemeinsame Motion der interessierten Verbände gegen den geplanten Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Papiernot an.

Die Schreiben werden bescheidenweise als „Streng vertraulich“ Briefe bezeichnet. Dem Entschlossen, das Professor Wolf über die Umtriebe ausspricht, muß man sich wohl annehmen, wenn man erwägt, daß hier noch von einer Regierungskommission die Rede ist, die in vollem Gegensatz zu den Entschlossen des Reichswirtschaftsrats Dr. Köler und Staatssekretärs Hirsch sich mit den Interessentenverbänden der Papierindustrie verstanden haben, um eine Einigung über die Papiernot zu erzielen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die schwerste Stunde Oberösterreichs. Der Deutsche Ausschuss für Oberösterreich hat einen von den Parteien und den Gewerkschaften mit unterzeichneten Aufruf zur Verdringung der Bevölkerung erlassen, in welchem es heißt: „Der Völkung der Genoa Entscheidung über die Verdringung Oberösterreichs steht bevor. Die nationalen Leidenschaften sind nun entzündet. Die deutschen Parteien und Gewerkschaften Oberösterreichs wenden sich in dieser schweren Stunde noch einmal an die deutsche Bevölkerung mit der eindringlichen Aufforderung, unermüdet Mühe und Ordnung zu bewahren. Wer zur Waffe greift, wer Mühe und Ordnung läßt, schadet seinen Volksgenossen und bringt neues Unglück über unser Land.“
Zugung des Republikanischen Reichstages. Der Republikanische Reichstag hielt in München seine erste Reichstagsitzung ab. Die Festrede hielt der weimartische

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beizergebnisse.

In Genua ist in der russischen Frage eine neue harte Spannung entstanden, wegen der Lloyd George ein Schiedsgericht bei der amerikanischen Regierung beantragen will.
Pariser Gerichte über angebliche Meinungsverschiedenheiten in der deutschen Delegation in Genua werden an Berliner amtlicher Stelle auf das Entschiedenste bemerkt.
Die Minister ist in Berlin zurück verlaufen. In Belgien ereignete sich vor der Universität blutige Zwischenfälle.
Die Fürsten haben die Hauptbedingungen der Alliierten für den Friedensschluß mit Griechenland unter einigen Vorbehalten angenommen.

Staatsminister v. Brandenbrenn, der dazu auffordert, den Kriegsgeld und den Unternehmenseist aus dem Herzen herauszureißen. Erst dann sei Deutschland mündig für die republikanische Staatsform.
Ausführung des gemeinlichen Nachwuchses.

Das Generalsekretariat der Reichswirtschaftsrats geht davon aus, daß die Veranlassung des gewöhnlichen Nachwuchses eine Aufgabe ist, die den Berufsstand als Ganzes trifft. Deshalb sind, wie der preussische Handelsminister in einem Erlaß betont, zur Errichtung von Schulbeiträgen nicht nur die Arbeitgeber der Wirtschaftler und -schaffnerinnen heranzuziehen, sondern auch diejenigen, die bei der Beschäftigung erwachsener Arbeiter später den verbesserter Ausbildung an der Berufsschule zufließen kommt. Welche nun für einen Teil der jugendlichen Arbeiter, beispielsweise den weiblichen, seine Berufsschulpflicht, so einzuführen insofern die Veranlassung für die Heranzüchtung der Generalsekretäre zur Leistung von Schulbeiträgen.

Frankreich.

Poincarés unerwünschte Propaganda. Bei der Einweihung einer zur Erinnerung an den Fidelethoschmann Gwynemer am Vindobon angebundenen Platte hielt Poincaré eine Rede, in der er sagte, er hoffe, daß der unsterbliche Name dieses Helden den Franzosen dauernd als Mahngelächter dienen werde für das, was die Toten Frankreich gegeben haben, und an die Alliierten erinnern werde, die sie Frankreich hinterlassen haben. Poincaré schloß: Die Toten haben uns den Sieg gesichert; wir müssen verhindern, daß es uns wieder genommen wird. — Wie stimmt das mit den Friedensbedingungen des englischen Ministerpräsidenten zusammen, der nicht mehr von Siegern und Besiegten sprechen möchte.

Türkei.

Die Friedensbestimmungen, die darauf gerichtet sind, unter der Vermittlung der Alliierten den griechisch-türkischen Streit in Kleinasien zu lösen, sind einen Schritt weiter gekommen. Der türkische Außenminister hat den Oberkommissaren der Alliierten die Antwort der Porte auf den Vermittlungsvorschlag der Alliierten überbracht. Die Bedingungen der Alliierten werden in ihrer Gesamtheit angenommen, jedoch behält sich die Porte das Recht vor, über gewisse besondere Fragen, wie die Verdringung der Bevölkerung, an dem türkischen Reichstag die Ratifizierung und die Aufrechterhaltung der religiösen, jahrbuchrealen Autorität des Sultans. Ferner wird gegen den Plan einer Überwachung der Meerengen durch eine internationalen Kommission Widerspruch erhoben.

Belgien. In der Front von Aachen, südlich von Denton nach Belgien zu, wird vorläufig ein Kampf. Die britische Gesellschaft empfielt den Engländern, die außerhalb Belgiens wohnen, in die Stadt hineinzufahren.

Volkswirtschaft.

Neue Kapitalverdringung. In der letzten Sitzung des Reichstages wurde eine Verdringung um 34,25 Prozent mit Wirkung ab 1. Mai einstimmig beschlossen. Auf diese Weise wurde der deutsche Reichsprodukt für alle Aufträge des landwirtschaftlichen Bedarfs, die bis zum 15. Mai bei ihm vorliegen, eine Sommerverdringung von 10 Prozent. Für alle Aufträge der prompten Lieferung, die dem Reich bis zum 31. Mai, nachmittags 2 Uhr, vorliegen, wird eine Sommerverdringung von 6 Prozent und für alle Aufträge, die bis zum 15. Juni, 2 Uhr nachmittags, vorliegen, eine Sommerverdringung von mindestens 3,75 Prozent eingedrungen.

„Nr. 5 Locusta“

Revolver Roman von Otto Göder.

(Nachdruck verboten.)

„Ich hand allein“, fuhr sie fort. „Mein rarer Mühsenerfolg ließ mich die Vereimlung leichter empfinden. Ich kam hierher, schließlich lernten wir uns kennen, und mein Glück schien vollkommen zu sein, bis vor zwei Monaten etwas — ah! es war wie ein Blitz aus heltem Himmel! — auf mich fiel, das hat mich in meine Welt zurückgeworfen. Du selbst stellst dir vor, was ich durchgemacht habe, ich hatte von seiner Erlaubnis bis dahin keine Ahnung gehabt. Es entging mir nicht, daß der Mann bei meinem Anblick ein unfälliges Erstaunen an dem Tag legte, eben so langsam berührten mich auch seine andringlichen Fragen nach meinen Familienbeziehungen, meiner Herkunft usw. Aber da ich aus all dem nichts als ein Gefühl gemacht hatte, so sagte ich ihm nachherstet, was hier in der Gesellschaft ohnehin jedermann weiß. Stelle dir nun mein Entsetzen vor, als dieser Mensch einige Wochen später in meiner Wohnung hier vor mir und sich geradezu liebenswürdig aufhielt, mir erklärte, es sei der Kommode nun genug und er beantragte seine Gattinverheiratung. Wie ich noch sagte, was ich vielleicht denken bezweifeln sollte, hielt er mir auch schon eine Urkunde vor — doch ich habe mir ja selbst Kopien verschafft, überzeuge dich selbst und ermitte daraus die mir bereite Qual.“

Wieder war sie an einen Schreibtisch im Nebenraum geeilt und kam mit einer Stahlglocke zurück, welcher sie einige Dokumente entnahm. Wie Nad sie zur Hand nahm, erblickte er. Ein hübscher Brief lag daneben, um ihn zu erkennen zu lassen, was er eine ehmliche Überraschung empfing. „Nun war dein Zweifel möglich; Gisel oder eine unter deren Namen handelnde Doppelgängerin war wirklich mit Huntington S. Winkler ehelich verbunden worden, und ebenso hatte Nellie Winters aus Dubuque, Iowa, Tochter usw., in Sing-Sing eine vierjährige Strafe verbüßt, und zwar wegen widerrechtlicher, schädlicher Fälschung von Urkunden.“

„Das ist unerhört!“ meinte er nun. „Dieser Huntington ist also, wie ich bisher nur zu flüchtig gemerkt, wirklich ein ausgeordneter Salotte. Das bezwinge ich, hält man hier in der Welt, mein Lieb, begreife ich wohl. Aber du hältst im Bewußtsein deiner Unschuld doch den Expreßer abschütteln wollen. Du hast dir nur Wein bereitet, du Ammie, ohne etwas zu ändern, denn handeln müssen wir jetzt doch. Diese infamen Entwürfe müssen richtiggestellt werden — nun, ich werde diesen Huntington schonungslos an den Pranger stellen.“ Erregt sprach er auf und durchschritt einmal das Zimmer. „Nicht leicht als das!“ rief er aus. „Als die Hochzeit stattfand, warst du schon in England. Der Nachweis wird hier freilich schwer zu führen sein, da kein Nebenbeweis dort existiert — vielleicht aber leben noch frühere Jünglinge oder Günstlinge deines Danks.“

„Gisel hätte ich wenigstens den Kopf. Das glaube ich nicht. Einzel mir ein menschenfeindlicher Sonderling, nur wenige Diener waren um ihn. Wie leben in Gans und Par die beiden Jahre über gleichfalls von aller Welt abgeschlossen und kamen mit niemandem in Verbindung.“

„Aber in Frankreich ist das Nebenbeweis nun so schärfer, das weiß ich aus eigener Erfahrung.“

„Weißt du, Winter hatte eine Menge Scherereien, die sie die nächsten Monate hindurch durch Vermittlung des Konsuls verdrängt hatte. Ich hätte die Nebenbeweis ausgestellt, und das wiederum ist bei jedem Umzug.“

„Nun, ich werde dem Durchein der Dinge zu öffnen versuchen.“ Die Stimme des jungen Mannes klang hart, seine Stirn hatte sich drohend gewölbt. „Dennoch muß ich dir wiederholen, Gisel, du hältst dich mir anvertrauen sollen, mein Himmel, welche Qual hältst du dir dadurch erspart!“ Die Ammiein hatte sich wieder neben ihn gesetzt.

„Ach, Nad, du weißt noch immer nicht das Schreckliche. Dieser so plötzlich mir aufgesetzene Kampf mit einem Nebenbeweis — und ein solcher ist dein Vetter — war ein bedenkliches materielles. Wie er mit ähnlich erklärte, war er in Jovner Staatsverdringung auf derselben Abteilung mit meinem ungeliebten Stiefvater. Sie schlossen sich aneinander und nisteten — wenigstens nach Huntington's Versicherung — ihre Freundschaft zur Verdringung neuer Schlichtungen nach ihrer eigenen Einwilligung aus, und nun kommt das Schicksal über mich. Du Vetter behauptet, mein Schicksal, wie, halte ich hier in Rom auf — o Nad, es ist so schlimm, was ich dir sagen muß, ich kann es kaum —“

Er zog die wieder Wendete gewiß an sich. „Du kann mir's schon denken“, sagte er leise. „Dieser Schmutz mußte dir vorgelesen, dein Stiefvater habe sich noch einen ungeliebten Verbrecher schuldig gemacht, um die Handlung zu weise. Es bedürfte nur einer kleinen Menge um ihn, um ein Unheilgen wieder ins Durdhaus zu bringen.“

Gisel nickte eilig.

„Ja, Nad, du hast es erraten“, sagte sie hinter dem Leuchtmittel hervor. „Mit 10 000 Dollar wollte dein Vetter sich abfinden lassen; gegen Zahlung dieser Summe wollte er mir nicht nur die kompromittierenden Schriftstücke ausliefern, sondern mir gleichzeitig den Beweis ihrer Fälschung an die Hand geben.“

(Fortsetzung folgt)

Wir eröffnen in nächster Zeit in Nebra ein
Lichtspieltheater
 und werden nur
erstklassige Filme
 zur Vorführung bringen.
 K. K. F. S.

Preßtorf x Briquets
 — nur beste Ware —
 liefere ich zum billigsten Preise.
 Es ist niemand verpflichtet, Kohlen zu entnehmen durch gegebene
 Unterschrift in das aufbringliche, vielerprechende Kundenbuch.
 Die kommenden Bestellkarten für Briquets bitte im Magistrats-
 büro anzufordern und mir schnell einzuhändigen, damit baldige Bahn-
 lieferung erfolgen kann.
Sermann Bauer, Kohlenhandlung.

Enorm billig!
 Um mein großes, reich sortiertes Lager in
Damen- u. Kinder-Rüten
 zu räumen, verkaufe ich sämtliche Pugaritel, wie:
**garnierte u. ungar. Hüte, Formen,
 Blumen, Federn, Reiser, Borden**
zu halben Preisen!
 Besichtigung ohne Kaufzwang!
 Verkünnen Sie nicht diese günstige Einkaufsgelegenheit.
Sie staunen über die billigen Preise!
Kaufhaus Ernst Henze
 Inh.: Walther Koch, Artern.

**Dass wir Persil jetzt wieder kriegen
 Macht uns den Waschtage zum Vergnügen**



Persil

Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust, im Nu ist die Wäsche
 fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große
 Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.

PERSIL
 ist das beste selbsttätige **Washmittel!** Überall erhältlich nur in
 Original-Packung, niemals lose.

AAlleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

**Sie wollen mehr umsetzen und mehr verdienen.
 Sie wollen durch bessere Leistungen Ihre
 Stellung verbessern.
 Sie wollen Ihre Fähigkeiten besser ausnützen.**

Der bewährte und von allen Teilnehmern und von der Presse als
 musterbildend anerkannte „Deutsche Werbe-Unterricht“ J. Zoerjen lehrt Sie
 auf bewährten Wege ganz individuell Alles, was zur geschäftlichen Bekanntheit
 gehört: Anzeigenwesen, Werberfolge, Prospekte, Plakats, den Aufbau von
 Versandgeschäften, Ladengeschäften, die Bekanntheit der Großvertriebe, Marken-
 schreiben, Markenartikel, Zeitungsanzeigen usw.), die Einführung neuer Er-
 findungen, Bekanntheit für Hotels, Bäder, für landwirtschaftliche Artikel usw.
 Er gibt Ihnen wertvolle Ratschläge für geschäftliche Dispositionen
 und lehrt Sie Fehler vermeiden, die Sie jetzt noch mitmachen, und die Sie
 später Ihre Konkurrenz allein machen lassen.

Alle Teilnehmer, die unseren Kursus mit „gut“ bestanden und bessere
 Stellungen anstreben, haben solche gefunden, verdanken unserem Unterricht
 Direktorenstellen, Gehaltssteigerungen bis zum Vierfachen und teilweise über-
 haupt eine neue und gute Existenz. Selbständige Geschäftleute bestätigen
 uns die Erhöhung ihrer Umsätze um 100 Prozent.

Das Honorar kann nicht allzu niedrig sein, da der Unterricht nicht
 in der Überwindung gebrochener Regeln besteht, sondern mit jedem Teilnehmer
 besonders und ganz ausführlich korrespondiert wird und zwar solange, bis
 er alles begriffen hat. Es ist aber auch nicht unerwünscht hoch, etwa so
 hoch, wie der halbe Monatsgehalt eines jüngeren Angestellten. Das Lehr-
 material ist darin einbezogen.

Hunderterte glücklicher Anerkennungen von Schülern, Autoritäten und
 Presse liegen vor. Schätzbare Geschäftleute bis zum Alter von 68 Jahren,
 Angestellte aller Grade, Akademiker, Zeitungsbesitzer, ehemalige Staatsfunk-
 tionäre, Direktoren großer Werke, aber auch strebsame Arbeiter gehören zu
 unseren Schülern und erklären, daß ihre Erwartungen weit übertrafen
 seien, daß allein das Lehrmaterial das Honorar wert sei, daß sie in wenigen
 Wochen mehr gelernt hätten, als vorher in vielen Jahren usw.

Der Leiter des Unterrichts ist seit etwa 25 Jahren auf dem Gebiete
 der Bekanntheit ein sehr geschätzter Berater zahlreicher großer und kleiner
 Unternehmungen. Was er Ihnen gibt ist keine Bürgerweisheit, sondern ge-
 schäftliche Praxis.

Verlangen Sie sofort kostenlosen Prospekt. Adresse:
Deutscher Werbe-Unterricht J. Zoerjen, Füssen a. Lech.

Für einen 7 Jahre alten Rauben
 suchen wir eine geeignete
Pflegeestelle.
 Angebote werden bis 10. Mai d. Js.
 hier angenommen.
 Nebra, 5. Mai 1922.
 Der Magistrat. Krep.

Christliches, sauberes
Hausmädchen
 sofort gesucht bei gutem Lohn. (Reise
 wird vergütet.)
**Fr. Frieda Ziehetke,
 Kofleben.**

**Bücklinge u.
 Sprotten**
 eingetroffen
Wwe. Meiß.

**Zement-
 Kalk**
 ist eingetroffen.
Georg Illgen.
 Telefon Nr. 53.

Zubergut. Dünger
 hat abzugeben. **Schloßberg 6.**

Zahnpraxis.
 Sprechstunden
 jeden Mittwoch und Freitag
 nachmittags.
 Auf Wunsch jeden Nachmittag.
 Wohnung bei Frau Apel
 (frühere Druckerei).

Hanf, Dentist, Rossleben
 Fernsprecher: Amt Rossleben 65.

**Stechenpferd-
 Seife**
 die beste Lilienmilchseife
 f. zarte, weisse Haut und blend.
 schönen Teint. Ferner macht
 „Dada-Creme“
 rote und spröde Haut weiss u.
 sanftweich. Überall zu haben

Bei Hautjucken, Krätze
Draefels Perusalbe.
 Dose Mk. 21.50

Verband: Grüne Hypothek Ernst 28,
Wanzen! Flohe! Ungeziefer
 tötet radikal „Diskret“.
Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie, Nebra.

ANZEIGEN
 FINDEN IN DIESEM
 BLATTE
**WEITESTE
 VERBREITUNG**

**Das deutsche Leid
 am Rhein!**

Ein Notschrei der schmerz-
 bedrängten rheinländischen Be-
 völkerung.
Ausnahmepreis Mk. 3.50.

**Zu haben
 in allen Buchhandlungen.**
 Jeder Deutsche, ja jedes deutsche
 Kind müßte wissen, was für Weiten
 die Franzosen sind, welche Drangsa-
 lterungen unsere Landsleute in den
 besetzten Gebieten zu erdulden haben

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag Anbilate.
 Kollekte: Gefängnis-Gesellschaft für
 die Provinz Sachsen.
 Es predigt um 10 Uhr: Herr
 Dierpferter Schmieger.

Bekanntmachung.

Das diesjährige
Impfgeschäft für die Stadt und Gut Nebra
 findet statt:
 a) **Erkimpfung:** Montag, den 8. Mai 1922, vorm. 11 Uhr
 b) **Wiederimpfung:** „ 8. „ „ mittags 12 „
 Die **Impfnachschau** wird für beide Impfungen auf Montag, den
 15. Mai 1922, 11 Uhr vormittags gefolgt.
 Die Impfungen finden in der Schule statt.
 Der Impfung sind diejenigen Kinder unterworfen, welche
 a) im Jahre 1921 geboren sind,
 b) in früheren Jahren geboren sind, aber bis zum Jahre 1921 der
 Impfpflicht nicht vollständig genügt haben.
 c) erfolglos oder wegen Krankheit nicht geimpft worden sind.
 Die Eltern, Pflegeeltern bezw. Vormünder der impfpflichtigen
 Kinder werden hierdurch bei Vermeidung der Bestrafung aufgefordert,
 die Kinder zu den anberaumten Terminen zu stellen.
 Aus einem Hause, in welchem Erkrankungen an Masern, Schar-
 lach, Diphtherie, Kruppe, Keuchhusten, Flecktyphus usw. zur Impfszeit vor-
 gekommen sind, oder aus einem solchen, in welchem die natürlichen
 Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Impftermin nicht ge-
 bracht werden; auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom
 Impftermine fernzuhalten.
 Nebra, den 2. Mai 1922.
Die Polizeiverwaltung.
 J. B.: Krep.

Das Verzeichnis der betragspflichtigen Pferde-, Rindvieh-
 und Schafbesitzer für die Stadt Nebra ist ausgehellt und liegt gemäß
 § 5 der Reichsamt über das Verfahren bei der Ausfertigung der Vieh-
 steuerbescheidungsbescheide vom 24. August 1912 vom 1. Mai ab
 14 Tage lang im Magistratsbüro während der üblichen Geschäftsstunden
 zur Einsicht für die Beteiligten öffentlich aus.
 Anträge auf Berichtigung d. Verzeichnisses sind spätestens inner-
 halb 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei uns einzureichen.
 Nebra, den 29. April 1922.
 Der Magistrat. Krep.

Bekanntmachung.

Der **Sprechtag** für Kriegesbeschädigte, Kriegshinterbliebene und
 sonstige Versorgungsbedürftige findet am **10. Mai 1922 von vor-
 mittags 11 bis 4 Uhr nachmittags in Kofleben**, im Hotel
 „**Althörner Hof**“ statt. Das Auskunftsgebühren wird empfangen,
 ihr Geldnamen dem Versorgungsamt so rechtzeitig mitzuteilen, daß es sich
 noch ermöglichen läßt, die Akten mitzubringen.
 Die Herren Ortsvorsteher der in der Nähe Koflebens liegenden
 Ortschaften werden gebeten, die Abhaltung des Sprechtages in orts-
 üblicher Weise bekannt zu geben.
 Naumburg a. S., den 2. Mai 1922.
Versorgungsamt Naumburg a. S.

**Oberförsterei Ziegelroda
 bei Kofleben a. U.**

verkauft **Donnerstag, den 11. Mai d. Js.,** von vorm. 9 Uhr an im
 „**Dammköhler's Gasthaus**“ zu Ziegelroda **Brennholz** aus Weidenstein,
 Kofleben, Ziegelroda, Sobersleben, Hohelinde nach Vorrat.
 Zugelassen werden nur Personen aus dem Kreise Querfurt, welche
 Bescheinigungen der Magistrate oder Amtsvorsteher beibringen, daß sie in
 bäuerlicher Vermögenslage sich befinden. Mehr als 3 rm je Haushalt werden
 nicht verabfolgt. Barzahlung bis 500 Mark.

Oberförsterei Ziegelroda.

Bedürfnisbescheinigungen zum Holztermin am 11. Mai bitte
 ich nur die **Magistrate** und **Herren Amtsvorsteher** ausstellen zu wollen
 an Kleinrentner, arme Kriegeswitwen und mittellose Kriegesbeschädigte
 (25-50%, erwerbsbeschränkt) und sonstige sehr bedürftige Personen, da
 nur geringe Holzmenge zur Verfügung stehen. Bescheinigungen der
 Ortsrichter genügen nicht.

Oberförsterei Ziegelroda.

Vor Beginn des Holztermins am 11. Mai, 9 Uhr vormittags
 bei **Dammköhler** in Ziegelroda wird
das Wildpret
 von ca. 10 Rehböcken (lieferbar vom 16. Mai bis 31. Oktober ds. Js.)
 meistbietend versteigert werden.

Zur dauernde Beschäftigung werden gesucht
Kalibergleute
 insbesondere **Dauer.** Jüngere Förderleute können zu Hauern ausgebildet
 werden. **Kost und Wohnung in Werksanlagen.**
Gewerkschaft Sachsen-Weimar.
Unterbreizbach (Rhöngebirge).

Pommersche Saat-Kartoffeln
 — Industrie —
 sind eingetroffen.
Georg Illgen.
 Nebra, am Bahnhof. **Telefon 55**

Das Zahnpulver „Nr. 25“
 (geschliffen geschliffen).
 Die neue verbesserte Zahnpflege auf wissenschaftlicher Grundlage nach
 Zahnarzt **Dr. P. Bahr.** Enthält die Säure gesund und blinderweis.
Drogerie Walter Gutsmuths.

Nebraer Anzeiger

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Er erscheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Zeitungspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 6.00 Mark.
Durch die Post 15.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 18.00 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter
Raum 50 Pfg., der 90 mm breite Neftame
Millimeter-Raum im Neftamteil 150 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Kockleben.
Telefon: Amt Kockleben Nr. 21.

Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schiffelung, Verlag und Druck:
W. H. Sauer in Kockleben.

Nr. 36.

Sonnabend, den 6. Mai 1922.

35. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, 6. Mai.

— Vielleicht hilft's? — Der schnellst ermatete Wonnemonat ist doch diesmal garnicht so lang- und klanglos eingetroffen worden, daß er diesmal so mützig ist und ein trübes Gesicht macht, ja sogar täglich mit etwas Regen aufwartet. Er möge doch bedenken, daß schon in der Nacht zum Ersten bei uns zwar nicht die Gzen tanzen, daß aber doch die ganze Nacht hindurch ein Betrieb auf der Straße war, der vermuten ließ, daß dem nächsten April der Abschied ganz besonders „besorgt“ und auch dem wundergehörmigen Mai ein freundliches Gesicht zugehen worden ist. Und was hat uns derlei gebracht? Regen am 1., am 2., am 3., am 4. und morgen vielleicht wieder. Nun haben wir genug, wie brauchen einige Tage Sonnenschein zur Beseitigung der Felder und Gärten; die Zeit drängt, die Zeit drängt, zumal noch so viele wichtige Arbeiten — wir erinnern nur an das Legen der Kartoffeln — zu erledigen sind. Wo St. Petrus, habe ein Gutes und Schicks die himmelschleife, wenn sie wieder aufgemacht werden soll, wirst du aus der Zeitung f. Z. erfahren.

— Turnverein. — Den Anfang der zu erwartenden Sommerfeier macht der Turnverein am nächsten Sonntag im Garten des Ratskeller. „Wetterturnen“ nennt er sein erstes Auftreten. Für junge Leute ist der Turnverein der beste Ort, wo sie Gelegenheit finden, ihre Gesundheit zu fördern, den Körper zu stärken und auch im gesellschaftlichen Verkehr Vorteile sich anzueignen. Zudem ist durch die regelmäßigen Veranstaltungen auch für Fortreitung reichlich Gelegenheit, so u. a. nimmt der Verein im Juni an dem großen Bezirksturnfest in Kockleben teil. — Sollte am Sonntag das Wetter ungünstig sein, dann wird die Veranstaltung im Saale des „Preussischen Hofes“ abgehalten. Am Nachmittag finden turnerische Übungen statt, wozu die Wädterische Kapelle musiziert. Sodann werden die Besichtigung ihres Amtes halten und die Bewertung der Leistungen vornehmen. Am Abend werden dann die Sieger verlobt und das Tanzbein geschwungen.

— Sprechtag. — Nach der in heutiger Nummer enthaltenen Bekanntmachung des Verordnungsamtes Naumburg findet der nächste Sprechtag am Mittwoch, 10. Mai von vorm. 11 bis nachm. 4 Uhr im „Zähringer Hof“ in Kockleben statt. Verordnungsbescheide werden hierauf hingewiesen.

Die diesjährigen Kirchenvorparthungen stehen bevor. Dabei wird von den Verteilungen der Bezirksprüfungsstellen Magdeburg, Merseburg, Erfurt auf folgenden aufmerksam gemacht. Die Hauptforderung zur Verdrängung von Prekeltarbeit bei Verpachtung von Obstnummern besteht die, daß die freidenklichen Verpächtern bezüglich der Versteigerung eingeladen werden, d. h. es dürfte nicht eher ein Versteigerungstermin stattfinden als der Freudenanfang den ungefähren Ertrag erkennen läßt. Pächter und Verpächter der Obstnummern müssen eine brauchbare Schätzung des zu erwartenden Ertrages vornehmen können, nach der die Höhe der Pachtsumme festzusetzen ist. Die Pachtsumme würde etwa das Mittel zwischen der Schätzung des Pächters und des Verpächters sein. Der Geldwert der Pacht richtet sich nach dem Geldwert der Mark und dem der landwirtschaftlichen Produkte.

— Die Zündholzsteuer. — Durch Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers vom 27. April wird die bisher von den Herstellern inländischer Zündhölzer an die Ausgleichskasse für je 600.000 Hölzer abzuführende Umlage von 300 Mark mit Wirkung vom 1. Mai 1922 aufgehoben. Mit diesem Zeitpunkt tritt die auf Grund des Gesetzes betreffende Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern vom 10. April 1922 vorgesehene Verdoppelung des bisherigen Zündwarensteuerfußes von 300 Mark in Kraft. Die bisherigen Bestimmungen über die Umlage bleiben jedoch für die bis zum 30. April 1922 zu berechnende Umlage noch anwendbar.

— Milderung der Umsatzsteuer. — Der Reichstag hat die Novelle zum Umsatzsteuergesetz angenommen. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1922 ab. Der Satz beträgt 2%. Die Ausfuhr durch den Zolltarif unterliegt, mag es sich um Gegenstände handeln, die der allgemeinen Umsatzsteuer oder Umsatzsteuer unterliegen, seit dem 1. Januar 1922 demselben Satz. Die ersten Umsätze nach der Einfuhr sind grundsätzlich steuerpflichtig, soweit es sich nicht um Gegenstände handelt, die sich auf der Freiliste befinden. Die Ausfuhrbestimmungen werden etwa Ende April im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht werden. Gleichzeitig werden sie in einer amtlichen Ausgabe veröffentlicht werden. Es wird im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen liegen, sich die neuen Ausführungsbestimmungen nach Erhalten zu beschaffen. Gegenwärtig ist von besonderer Bedeutung folgendes: Die Novelle zum Umsatzsteuergesetz hat das System der vierteljährlichen Vorauszahlungen eingeführt. Die Regelung mußte in anderer Weise erfolgen als bei der Einkommensteuer, denn bei der Um-

satzsteuer sind aus nachfolgenden Gründen die im letzten Vierteljahr vereinbarten Entgelte (gelegentlichen Lieferungen) für die Höhe der Vorauszahlung maßgebend und nicht die Veranlagung für das Vorjahr. Die Steuerpflichtigen, bei denen der Steuerabgang nicht mehr als ein Vierteljahr betragt, haben im Laufe des April in einer kurzen Voranmeldung den Gesamtbetrag der in den Monaten Januar, Februar und März 1922 vereinbarten Entgelte (gegebenenfalls der für die bewirten Leistungen vereinbarten) Entgelte, soweit sie nach dem Umsatzsteuergesetz steuerpflichtig sind, anzugeben. Gleichzeitig mit der Angabe der Voranmeldung hat eine entsprechende Vorauszahlung (2%), dieses Betrages zu erfolgen. Diese Verpflichtung gilt zunächst nicht für diejenigen Betriebe, in denen die Umsatzsteuer pauschal ist (Banken, Rechtsanwälte, Notare usw.). Im Entwurf der Aufst. Best. (§ 143a) sind für die Vorauszahlungen besondere Vorschriften vorgesehen. Für die erste Vorauszahlung (April d. J.) kommen diese jedoch nicht in Betracht. Haben Steuerpflichtige in den abgelaufenen drei Monaten einen Umsatz von nicht mehr als 5000 Mark gehabt, so wird ihnen nachgelassen, die entsprechende Vorauszahlung erst zusammen mit der nächsten Vorauszahlung zu leisten. Die im übrigen nicht rechtzeitig, d. h. innerhalb des Monats April, eingehenden Vorauszahlungen werden ohne weiteres im Vorausgezogen beigetrieben, wobei, wenn auch keine Voranmeldung abgegeben ist, die Vorauszahlung mindestens auf ein Viertel der für das vorangegangene Kalenderjahr geschuldeten Steuer berechnet werden. Die Vorauszahlungen werden auf die nach der Erklärung im Januar 1923 zu veranlagende Umsatzsteuer verrechnet. Sollte sich bei der endgültigen Veranlagung ergeben, daß der Gesamtbetrag der Vorauszahlungen mehr als 20 vom Hundert hinter der Veranlagung zurückbleibt, so erhöht sich die Steuer um 10 vom Hundert dieses überschreitenden Betrages.

— Welche handelschriftlichen Zusätze sind auf „Drucksaften erlaubt? — Nach der folgenden angeordneten Bestimmung des Reichswirtschaftsministers: „Drucksaften, deren Name, sowie Stand und Wohnort nicht Wohnung des Herstellers, keine Fernsprech-Nummer, Telegramm-Nummer, Zählungs-Schlüssel, kein Postfach- und Bankkonto. Andere Zusätze sind nicht zulässig.“

— Großmengen. — Der hiesige Radfahrerverein „Victoria“ begeht am Sonntag sein erstes Stiftungsfest. Zur Feier des Tages sind verschiedene Veranstaltungen, wie Regenfahrgänge, Verlosung, Preisfesten vorgesehen und selbstverständlich wird auch Sport getrieben. Gäste sind willkommen und werden gute Unterhaltung finden.

Kockleben. Am 13. und 14. Mai findet die Waise der Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen ehemaligen Zöglinge der Klosterschule Kockleben statt. Zahlreiche alte Schüler und Angehörige der Gefallenen haben sich bereits zur Teilnahme an der Feier angemeldet, die sich sicher zu einer würdigen und eindrucksvollen gestalten wird.

Naumburg. Vergangenen Monat sind hier in der Umgegend ein Mann und eine Frau aufgetreten, die Bilder zum Vergleichen und Malen suchten. Sie haben angegeben, hier Große Georgenstraße zu wohnen. Die Leute haben in verschiedenen Häusern viele alte Gemälden angemessen, aber keine Bilder abgelehrt. Sie sind hier nicht

Sena, 3. Mai. Ein auffälliges Sinken der Schweinepreise war am Sonnabend auf dem hiesigen Schweinemarkt festzustellen. Dieser war so stark befallen, daß mande Landwirte es vorgezogen, gar nicht erst abzuladen, da sie auf keinen Absatz rechnen konnten. Wie die „Zeitschrift Zeitung“ berichtet, sank in die Preise für das Paar Saugschweine von 1500 bis auf 800 Mark, also fast die Hälfte.

Salberklab. (Halberstädter Wärschen). Viele Reisende, die sich auf dem hiesigen Bahnhof gegen Halberstädter Wärschen kaufen möchten, werden es nicht mehr können: zwei Paar dieser schmuckhaften Ware kosten jetzt mit einem Schächtchen Brot und einem Mark Mostich 61,60 Mark oder in Worten: einundsechzig Mark und sechzig Pfennige! Das ist gegen den Friedenspreis eine Wertverminderung um das 250-fache, nur können viel selbst für die heutigen Zeiten.

Drachwitz, 2. Mai. (Gefährten des Schicksal). In einen Topf geschüttelt, was hier seit hier ein dreifaches Kind und kam uns Leben. Aus Gram über den Tod des Kindes erhängte sich die junge Mutter mit der Wärschen.

Salke. (Gefährliche Unglücksfälle). Die Unglücksfälle bei der hiesigen Straßenbahn mehren sich in erschreckender Weise. Wennigen Tagen wurden drei Kinder totgefahren. Der letzte Fall war infolgedessen tragisch, als man den unglücklichen 12jährigen Knaben, der von der Straßenbahn überfahren wurde, in Stücken unter den Wagen holen mußte. Der Rumpf war zu einer unförmigen Masse zusammengedrückt und ein Bein war ihm vom Rumpfe getrennt worden.

Schönebeck, 3. Mai. Durch den Zusammenstoß des oberen der beiden großen Sechsbäder, welche auf dem Salinengelände zwischen der Darbystraße und der Deinitzmauer liegen, entstand am Sonnabend gegen 1/9 Uhr im Salinenviertel eine Ederfahrgänger, durch die die Anwohner der Darby- und Felgelestraße in Straßen verlegt wurden. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Sengen des obersten Bäderters an einer Stelle zusammengebrochen, so daß er sich in seiner Längsrichtung verlor und mit ungeheurer Wucht in den unteren Bäderters stürzte und auslief. Die Schwere des auf 150 Pfund abgemessenen geschäftigen Inhaltes verursachte eine bewirte Erschütterung, daß in den Häusern der näheren Umgebung Schränke usw. merklich ins Wanken gerieten. Der Materialschaden, der die Saline betroffen hat, ist bedeutend.

Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, eine abendliche Erleuchtung der Straßenbahnfahrpreise einzutreten zu lassen. Die einfache Fahrt soll 3 Mark, die Umsteigefahrt 4 Mark kosten.

*** Der weit bekannte Wunderdoktor von Homburg,** Gustav Müller-Gerny, ist im Homburger Krankenhaus nach einer Operation im Alter von 59 Jahren gestorben. Der Mann betrat vor einigen Jahren die Erde, daß er Kranke heilen und gesund werden konnte. Aus allen Teilen Deutschlands kamen Tausende von Kranken zu ihm, die ihm glänzende Einnahmen verschafften. Unmittelbar nach seinem Tode wurde das ganze Vermögen in Bad Homburg beschlagnahmt und durchsucht. Man fand in allen Ecken gerufen einen Barbetrag von 568 421 M. vor. Bei dieser Durchsuchung beschlagnahmt die Kommission eine Tafel mit weiteren 120.000 M. Ferner fand man im ganzen Hause verstreut ungezählte ungeschützte Einspreierviertel, die noch sehr viel Geld enthalten dürften, und die von Heilungsuchenden kamen. Das hinterlassene Vermögen des berühmten Wunderdoktors wird auf Millionen geschätzt.

*** Zahnpflege — Gesundheitspflege.** Es wird immer noch viel zu wenig beachtet, in wieweit unsere Zusammenhang unsere Gesundheit und somit unser Wohlbefinden mit der guten Beschaffenheit unserer Zähne steht. Nur mit gut erhaltenen Zähnen kann die Nahrung in der erforderlichen Weise zerlegt werden, so daß dem Körper die Nährstoffe genügend erschlossen werden. Ein normales Funktionieren des Magens hängt direkt davon ab, daß die Speisen zerlegt und dadurch mit Speichel vermischt werden und nicht schon zerlegt eingenommen und nicht geschluckt werden. Es ist daher erste Pflicht aller Eltern und Erzieher, schon beim Kinde auf gute Erhaltung der Zähne größten Wert zu legen. Es kommt nach Ansicht des bekannten Zahnarztes Dr. B. Vahr darauf an, sowohl allen Zahnbelag auf mechanische Weise zu entfernen als auch durch desinifizierende Mittel die Zähne einigermaßen Speisereste zwischen den Zähnen zu verhindern. Diese beiden Ziele einer rationalen Zahnpflege erfüllt in idealer Weise Dr. Vahr's „Zahnpulver Nr. 28“. Es kann nicht genug betont werden, wie sehr die vorstehenden Zellen der Beachtung wert sind und daher für die Allgemeinheit größtes Interesse haben.

Am 6. Reichslande Bevölkerung, etwas wärmer, zeitliche Regen, vielstünd Gewitter. Am 7. Reichslande Regen und wolke, Regenschauer, frühzeitig mit Gewitter, Temperatur wenig verändert. Am 8. Teilweise heiter, mäßige Regenfälle, tagsüber etwas wärmer, stellenweise Gewitter.

